
Stadt Kloten

Erweiterung Schulanlage Nägelimoos

Einstufiger Projektwettbewerb mit Überarbeitungsphase im selektiven Verfahren

Schlussbericht des Preisgerichts

Effretikon, 18.03.2020



9 Projekte

Mit der Unterzeichnung der Genehmigung wurden die beschlossene Rangfolge, die Festsetzung der Preissummen sowie Empfehlungen durch das Preisgericht gutgeheissen. Bei der anschliessenden Öffnung der verschlossenen und anonymisierten Umschläge wurden die folgenden Projektverfasserinnen und -verfasser ermittelt:

9.1 Überarbeitungsphase

9.1.1 DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER

Antrag zur Weiterbearbeitung

1. Rang | 1. Preis

Architektur

Galli Rudolf Architekten AG, Zürich

Verantwortlich: Galli Andreas

Mitarbeit: Caruso Riccardo, Nagel Manuel, Ueltschi Marisa, Rudolf Yvonne, Galli Andreas

Landschaftsarchitektur

Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Verantwortung: Lars Ruge

Bauleitung

b+p baurealisation ag, Zürich

Verantwortung: Almir Lelic

Holzbau

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

Verantwortung: Christoph Blättler

Gebäudetechnik HLKS

Pilke, Ziege, von Moos AG, Zürich

Verantwortung: Christian Polke

Bauingenieur

Schwarber Staub Bauingenieure KIG, Zürich

Verantwortung: Diego Schwarber

Brandschutzplanung

Josef Kolb AG

Verantwortung: Matthias Burger

Elektroplaner

Hefti Hess Martignoni Zürich AG, Zürich

Verantwortung: Roland Boutellier

Bauphysik

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich

Verantwortung: Michael Hermann

Die Projektverfasser halten an ihrem prägnanten städtebaulichen Konzept in Form dreier Volumen, die zusammen mit dem Bestandesbau eine Abfolge unterschiedlicher Aussenraumsequenzen generieren, fest. Das Sekundarschulhaus wird um ein Geschoss erhöht sowie in seiner Lage und im Verhältnis zum Mehrzweck- und Turnhallegebäude optimiert. Dadurch wird der Durchblick zum rückwärtigen Sportplatz gewährt und die Zugänge stringent gelöst. Aufgrund der anspruchsvollen Topographie und der Gebäudezugänge vermag der Übergang zwischen Sekundarpausenplatz und Waldspielplatz hingegen noch nicht vollends zu überzeugen.

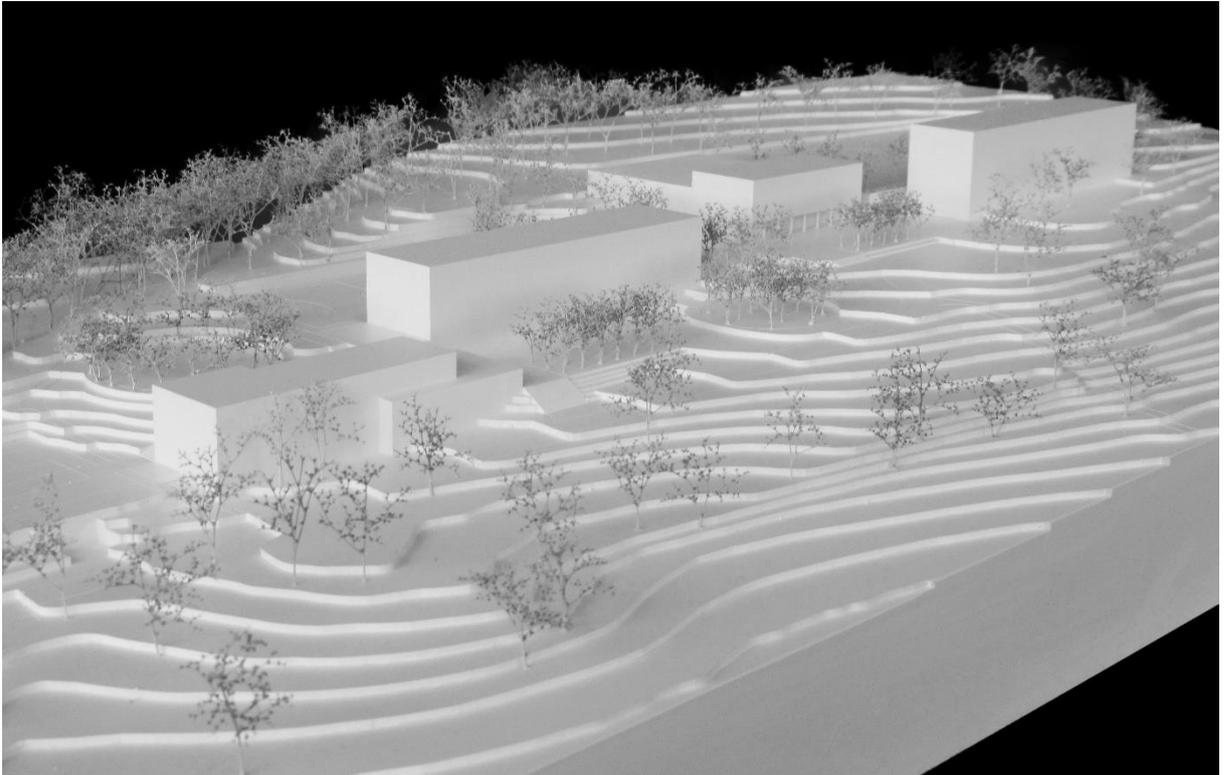


Abbildung 2: Situationsmodell

Das Mehrzweckgebäude bildet weiterhin die räumliche Mitte der Schulanlage. Aufgrund der Entflechtung von Kolonnade und Aussentreppe entsteht eine eindeutige Adressbildung. Der grosszügige, vorgelagerte Pausenplatz, erfährt durch die Erhöhung des Sekundarschulhauses eine zusätzliche Akzentuierung, was durchaus als positive Weiterentwicklung bewertet wird, insbesondere weil auch der Gestaltung der Platzfassade gebührend Beachtung geschenkt wurde.

Das Projekt hat die zu überarbeitenden Aspekte der Freiraumgestaltung vertieft und verbessert. Die Plätze vor den Schulhäusern wurden räumlich präziser differenziert, neue Räume wie zum Beispiel der grosse Hain für die Veloabstellplätze sind entstanden. Dadurch haben sich sowohl die etwas strenge Platzachse als auch die Verdoppelung der Erschliessung mit der Zufahrtsstrasse und der Platzachse zugunsten einer spielerischen Abfolge von Plätzen und Grünräumen aufgelöst. Gewürdigt wird auch die klare und stufengerechte Zuordnung der Pausen- und Spielplätze.

Unverständlich ist die Vielzahl unterschiedlicher Gebäudezugängen: Vordächer, Einzüge, Kolonnaden und Pausenhallen bilden jeweils den Übergang zwischen Freiraum und Schulgebäuden. Sowohl in gestalterischer, funktionaler, aber auch räumlicher Hinsicht, vermögen diese architektonischen Elemente noch nicht in jedem Fall zu überzeugen.

Ausgehend vom einfachen Konstruktionsprinzip und einer flexiblen Raumstruktur gelingt es den Projektverfassern die beiden Schulgebäude auch räumlich und architektonisch weiterzuentwickeln. Die zwei Raumschichten sind nun identisch breit, was dazu führt, dass beide Gebäudeseiten mit Schulräumen bespielt werden können und sich daraus ein vielfältigeres Raumgefüge ergibt. Die langen, schmalen Korridore konnten zu Gunsten spannungsvoller Raumsequenzen umgestaltet werden. Fragen stellen sich bezüglich der Dimension der Treppen, welche für die Anzahl Schüler als zu gering erachtet wird.



Abbildung 3: Offenes Schulensemble und Pausenhöfe

Die optionale Erweiterung wird auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes vorgeschlagen, was strukturell zwar gewisse Nachteile mit sich bringt, aber gleichzeitig mehr Flexibilität in Bezug auf Veränderungen der Schülerzahlen auf den verschiedenen Schulstufen schafft.

Bei der erneuten Überprüfung der Nachhaltigkeit bestätigen sich die guten Voraussetzungen des Projektbeitrages: Aufgrund der Kompaktheit der Gebäude, einer einfachen Struktur und der ressourcenschonenden Holzbauweise erweist sich der Entwurf hinsichtlich der Erfüllung der Nachhaltigkeitsanforderungen als vielversprechend. Die Verfasser schlagen einen mehrgeschossigen Holz-Skelettbau mit Vollholzdecken vor. Diese sind auf einem massiven Sockelgeschoss abgestützt. Eine solche Sockellösung macht Sinn, und ermöglicht es, den Holzbau vor Feuchtigkeit und mechanischen Schäden zu schützen. Als kritisch wird der Übergang vom Massivbau zum Leichtbau beurteilt, wo lediglich eine Kittfuge die Dichtigkeit zu gewährleisten hat.

Die Überarbeitung hat gezeigt, dass es sich beim Projekt DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER um einen sehr austarieren Beitrag handelt. Das Projektteam hat eine beachtliche Leistung erbracht und die Forderungen der verschiedenen Disziplinen im Projekt sinnvoll integriert. Die Jury ist der Meinung, dass alle Kritikpunkte aus der letzten Stufe aufgenommen wurden und sich der Projektvorschlag in überzeugender Weise weiterentwickelt hat.



Abbildung 4: Diele als offene Lernlandschaft und Garderobe



Abbildung 5: Situation mit Grundriss Erdgeschoss

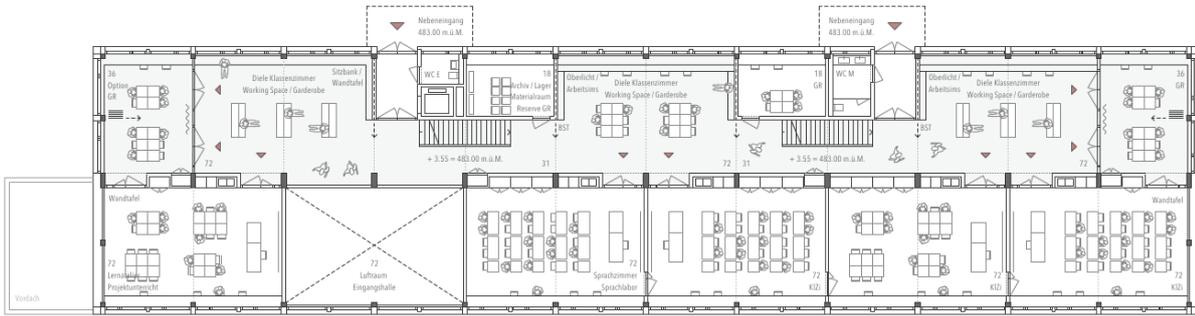


Abbildung 6: Neubau Sekundarschule, Grundriss 1. Obergeschoss

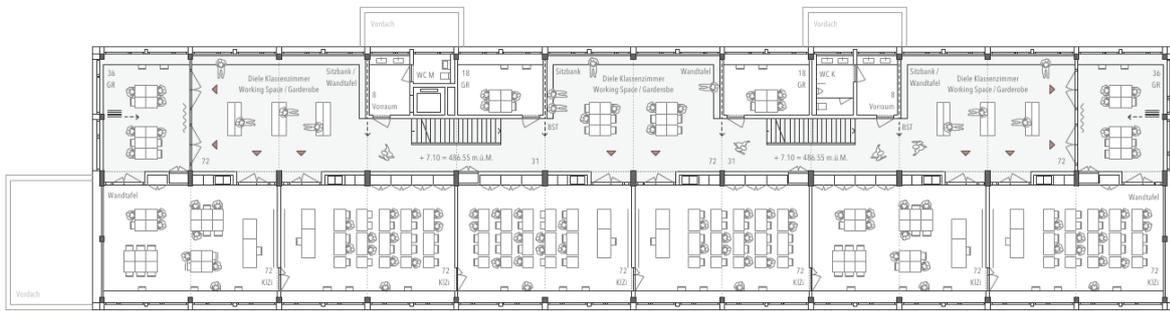


Abbildung 7: Neubau Sekundarschule, Grundriss 2. Obergeschoss

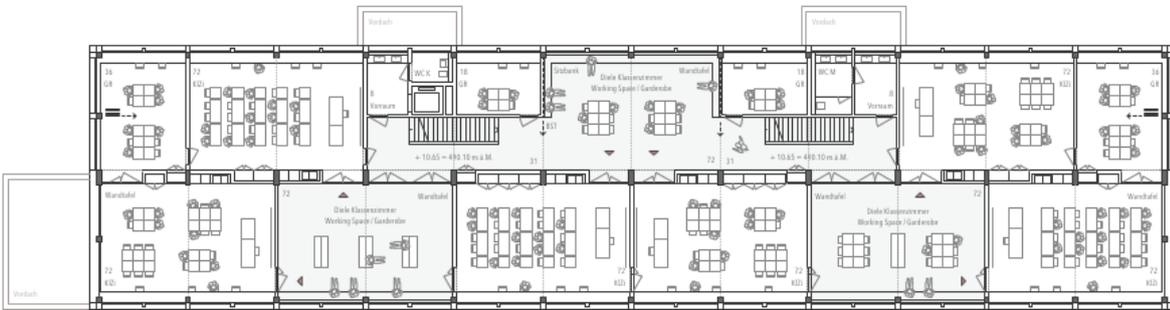


Abbildung 8: Neubau Sekundarschule, Grundriss 3. Obergeschoss

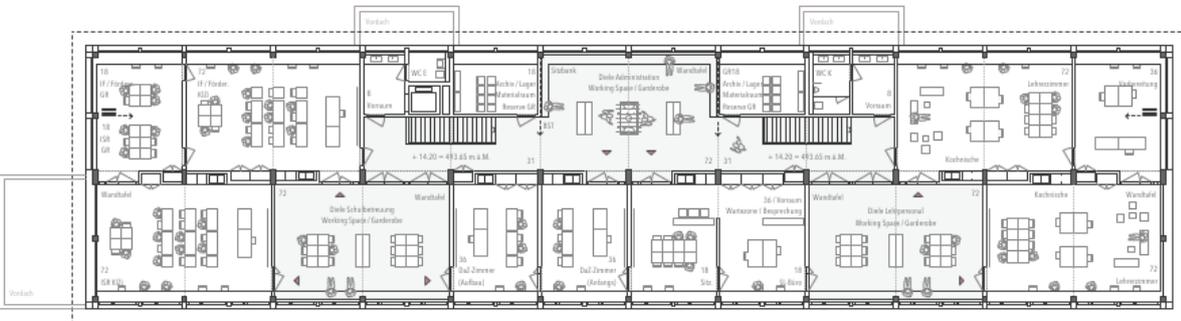


Abbildung 9: Neubau Sekundarschule, Grundriss 4. Obergeschoss



Abbildung 10: Vernetzung und Blickbezüge in der Sekundarschule



Abbildung 11: Querschnitt Sekundarschule

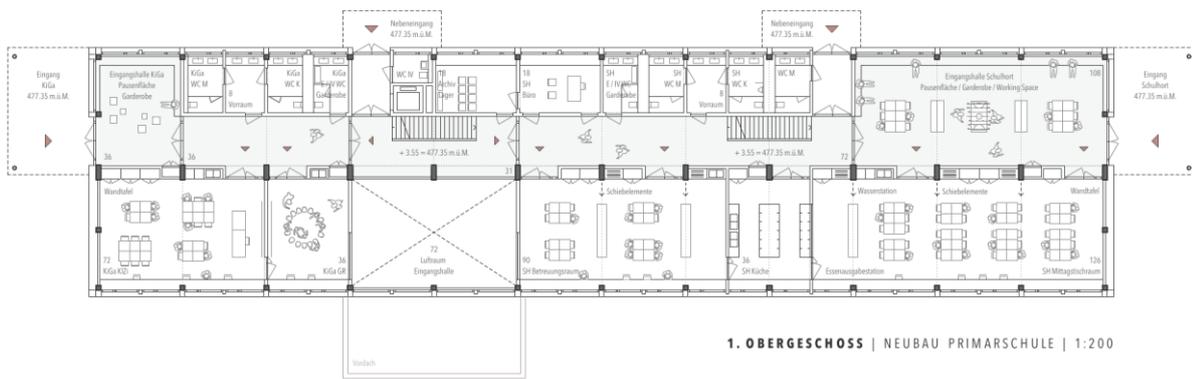


Abbildung 12: Neubau Primarschule, Grundriss 1. Obergeschoss

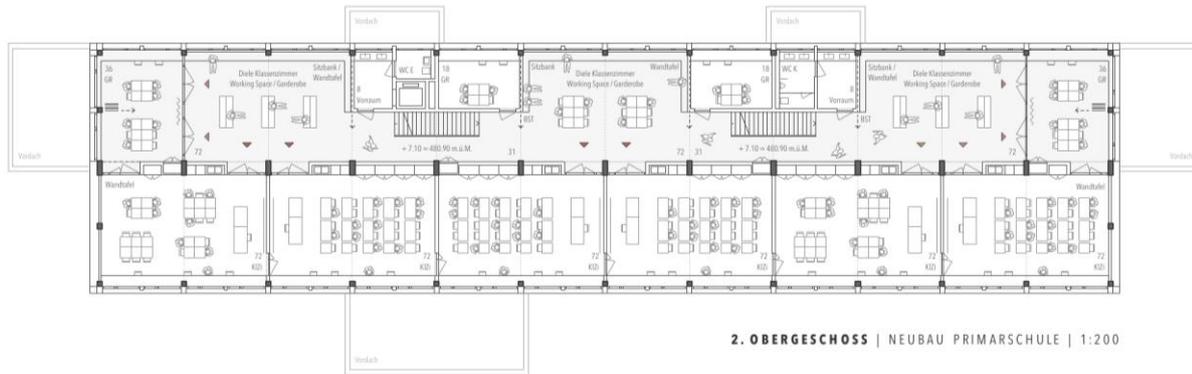


Abbildung 13: Neubau Primarschule, Grundriss 2. Obergeschoss



Abbildung 14: Ansicht Süd

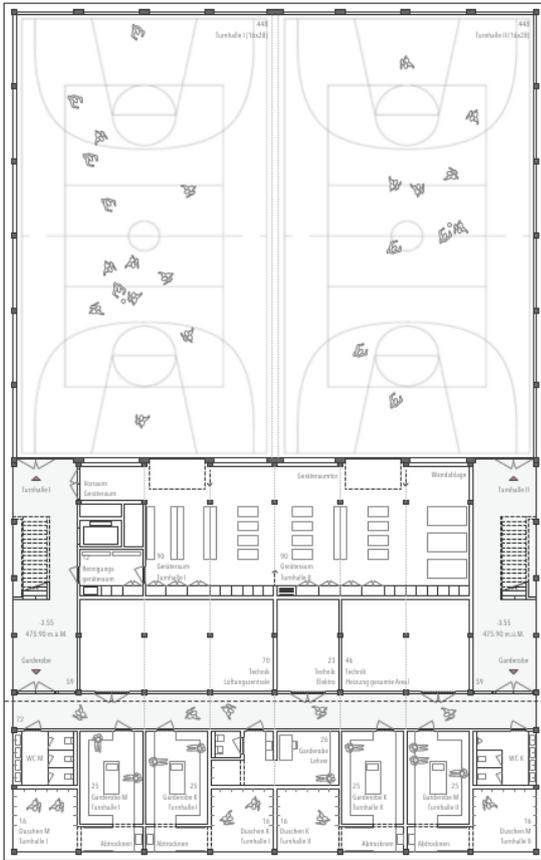


Abbildung 18: Doppelturnhalle, Garderoben, Technik

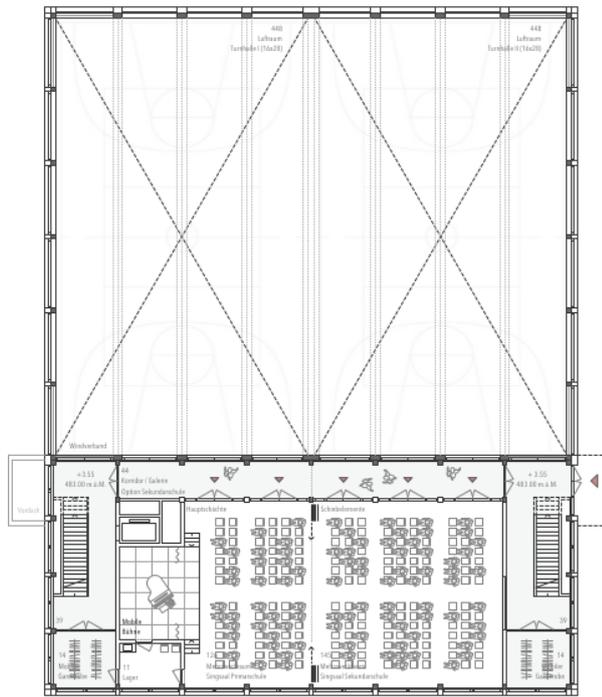


Abbildung 19: Luftraum, Sporthalle, Mehrzweckräume,
 Singsäle

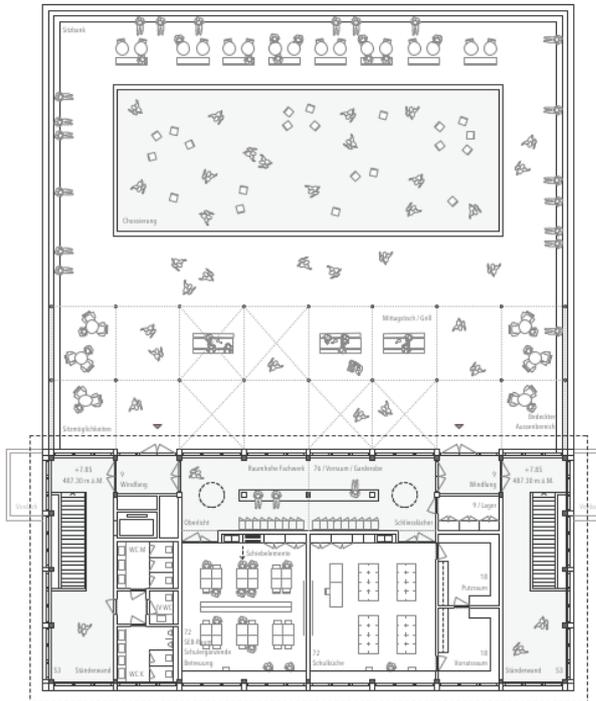


Abbildung 20: Dachgarten, Schulküche, Schulergänzende Betreuung

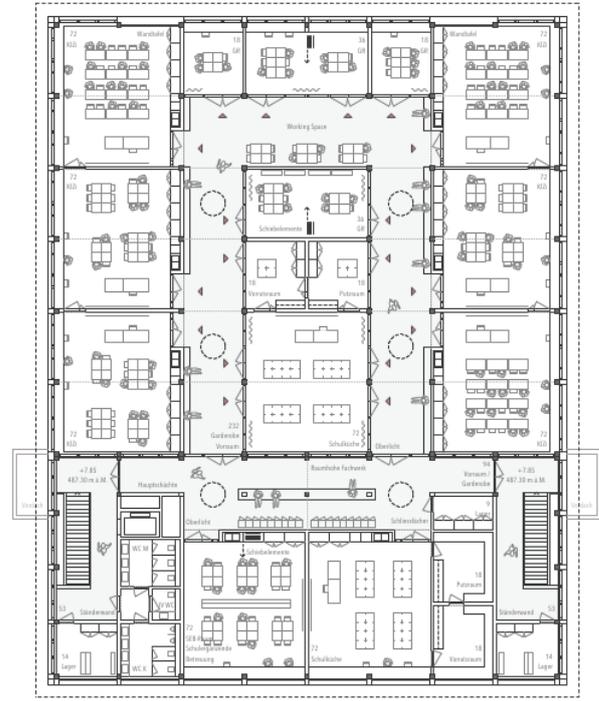


Abbildung 21: Erweiterung Sekundarschule, Schulküche, Schulergänzende Betreuung



Abbildung 22: Eingangshalle des Zentrumsbaus als Erweiterung des Platzes



Abbildung 23: Modul 6

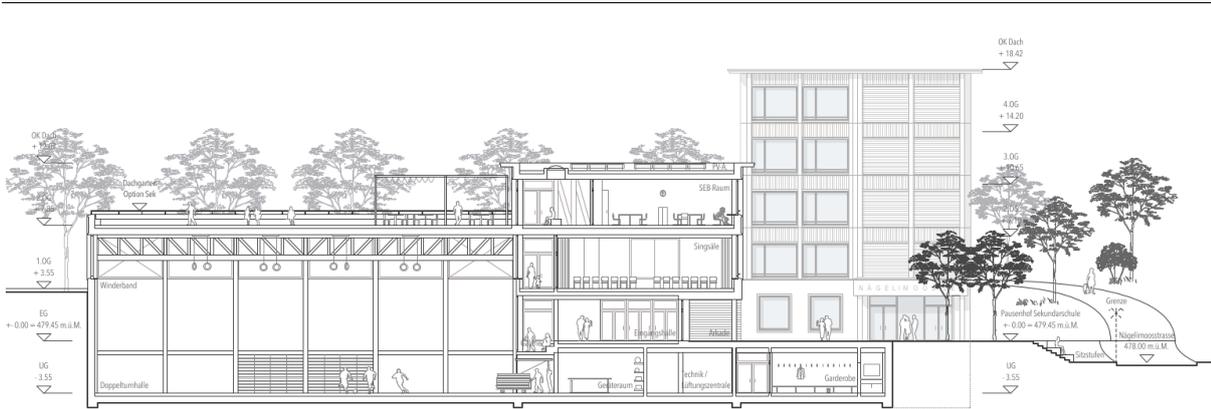


Abbildung 24: Schnitt Turnhalle



Abbildung 25: Waldlichtung mit Blick zur Wasserlandschaft